

P r o t o k o l l

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes am
6. Mai 1978 in Bad Neuenahr - Ahrweiler

Beginn: 9.05 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Teilnehmer: s. Anlage 1

Der ordentliche Bundeskongreß wird im Haus des Kurgastes von Herrn Kinzel eröffnet. Nach der Begrüßung wird stellvertretend für die verstorbenen Mitglieder Herrn Hans O.K. Werner, ehemaliger Vorsitzender des Berliner Schachverbandes, gedacht.

Für die Stadt Bad Neuenahr - Ahrweiler heißt Herr Bürgermeister Weltken die Delegierten herzlich willkommen. Ein weiteres Grußwort des 2. Vorsitzenden des Schachbundes Rheinland - Pfalz und 1. Vorsitzenden des Schach - Clubs Bad Neuenahr - Ahrweiler 1948, Herrn Wolfgang Segschneider, schließt sich an.

Herr Kinzel stellt den neuen Bundestrainer des Deutschen Schachbundes, Herrn Sergiu Samarian, vor. Danach wird Herrn Cuno Peters, Solingen, für seine Verdienste um das deutsche Schach die Goldene Ehrennadel des DSB überreicht.

TOP 1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Stimmberechtigte:</u>	<u>Stimmzahlen:</u>
a) Landesverbände	
Baden	12
Bayern	17
Berlin	3
Bremen	1
Hamburg	5
Hessen	11
Niedersachsen	8
Nordrhein - Westfalen	34

Rheinland - Pfalz	6
Saarland	3
Schleswig - Holstein	4
Landesverbände	<hr/> 117

b) Vorstandsmitglieder

Kinzel	1
Hohlfeld	1
Goßner	1
Reiber	1
Nöttger	1
Friedrich	1
Diel	1
Grzeskowiak	1
Kadesreuther	1
Dr. Schmidt	1
Darga	1
Präsidium	<hr/> 11
Stimmen insgesamt	<hr/> <u>128</u>

Nicht anwesend sind der Deutsche Blinden - Schachbund und die Schwalbe.

TOP 2 Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Herr Metzging einstimmig gewählt.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls des Kongresses in Bad Lauterberg

Das Protokoll des ordentlichen Kongresses am 10. März 1977 in Bad Lauterberg wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Berichte des Vorstands

Die Berichte des Vorstandes wurden schriftlich vorgelegt. Mit Ausnahme einer Anfrage zur Bundesliga (H. Voll) wird auf eine Aussprache verzichtet.

TOP 5 Kassen - und Revisionsberichte

Die Kasse des DSB wurde von den Herren Hülsmann und Teßmer geprüft. Im Bericht, der von Herrn Hülsmann verlesen wird, werden u.a. folgende Punkte erwähnt:

- Die DSB - Finanzordnung muß vor allem in bezug auf die Reisekostenabrechnungen überprüft werden. Es werden bei der Benutzung eines Pkw laufend Kilometergelder abgerechnet, obwohl dies nach der Finanzordnung nicht zulässig ist. Bei der Abrechnung über das Turnier in Bad Lauterberg wurden für die dort tätigen Mitarbeiter höhere Tagessätze in Ansatz gebracht als die in der Finanzordnung vorgesehenen Sätze.
- Beanstandungen bei der Formalprüfung ergaben sich nicht.
- Die Abstimmung der Turnierabrechnungen mit der Kassenführung des Schatzmeisters ist nicht optimal und führt zu unnötiger Zusatzarbeit beim Schatzmeister.
- Eine große Anzahl der Landesverbände hält ihre satzungsgemäß vorgeschriebenen Termine für die Leistung der Beiträge nicht ein. Eine derartige Säumigkeit kann u.U. zu Schwierigkeiten für den DSB führen.
- Es wird angeregt, die von der DSJ nicht in Anspruch genommenen DSB - Mittel in Höhe von 20.000 DM dem DSB - Vermögen zuzurechnen und dafür den für 1978 vorgesehenen Zuschuß an die DSJ aufzustocken.
- Die Abrechnung des Turnieres in Bad Lauterberg wurde im Hinblick darauf, daß der im Voranschlag eingesetzte Betrag um rd. 24.000,- DM überschritten wurde, geprüft. Diese Mehrausgaben haben jedoch aufgrund der höheren Einnahmen nicht zu einer zusätzlichen Belastung des DSB geführt. Die angesichts des Jubiläums durchaus angebrachte gewisse Großzügigkeit kann jedoch keine Maßstäbe für künftige internationale Turniere setzen.
- In der Abrechnung für 1977 erscheinen erstmals Ansätze, bei denen es sich um umsatzsteuerpflichtige Geschäftsvorfälle handelt. Vom Schatzmeister des DSB wurde versichert, daß die steuerrechtliche Seite dieser Umsätze geprüft und keine Schwierigkeiten für den DSB zu erwarten seien.
- Es wird angeregt, daß das Präsidium überprüft, ob und in welchem Umfang der Schatzmeister durch die Verlagerung der routinemäßig anfallenden Buchungen auf die Geschäftsstelle entlastet werden kann.
- Abschließend wird vorgeschlagen, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen.

Herr Kinzel dankt Herrn Hülsmann für den umfangreichen Kassenbericht und nimmt zu folgenden Punkten Stellung:

- Die Anregung, die Finanzordnung zu ändern, wird aufgegriffen. Bisher wurden die Kilometergelder aufgrund einer Generalklausel abgerechnet. Wenn DSB - Mitarbeiter zu einem Turnier gehören, müssen sie auch mit den Turnierteilnehmern gleichbehandelt werden, auch wenn höhere Tagessätze gezahlt werden. Da in Bad Lauterberg die Reisekosten der Herren Kinzel, Nöttger und Metzging über das Turnier abgerechnet werden konnten, hat der DSB außerdem ca. 1.400,- DM gespart, weil die Höhe des Festzuschusses des DSB davon nicht berührt wurde.
- Der DSB hat seit Bad Lauterberg für internationale Veranstaltungen 115.800 DM Eigenmittel und 243.000 DM Fremdmittel eingesetzt. Die Eigenmittel verringern sich sogar noch um den Zuschuß des Bundesinnenministeriums, der 40.000,- DM (1977) bzw. 30.000,- DM (1978) betrug.
Um die Fremdmittel zu erhalten, ist ein hoher Arbeits-einsatz erforderlich, so daß sich zwangsläufig die Verwaltungskosten und insbesondere auch die Reisekosten entsprechend erhöhen müssen.
- Die guten Beziehungen zum Deutschen Sportbund, die inzwischen durch die ständige Teilnahme an den diversen Sitzungen geknüpft werden konnten, haben dazu geführt, daß dem DSB neben den üblichen Jahreszuwendungen jetzt auch ein Bundestrainer bewilligt worden ist.
- Das Präsidium hat sich bereits mit den steuerlichen Problemen befaßt. Die inzwischen wohl notwendig gewordene Hinzuziehung eines Steuerberaters ist aber mit zusätzlichen Kosten verbunden.
- Die angeregte Verlagerung der routinemäßig anfallenden Buchungen auf die Geschäftsstelle ist zu begrüßen. Dies ist aber in der jetzigen personellen Besetzung der Geschäftsstelle nicht möglich.

Herr Kadesreuther gibt zum Überschuß der DSJ eine Erklärung des DSJ - Kassenwartes ab. Danach sind die 20.000 DM kein Vermögen oder Überschuß, weil die DSJ in 1978 für 1977 noch nicht bezahlte Verpflichtungen einzulösen hat. Aus der Vermögensrechnung der DSJ geht hervor, daß nur 12.500 DM als Vortrag für 1978 verbleiben, davon sind 6.500,- DM bereits zum Ausgleich des Etats 1978 vorgesehen. Die übrigen 6.000 DM sollen als Rücklagen für das 10jährige DSJ - Jubiläum 1980 vorgetragen werden.

Auf Anfrage von Herrn Voll erklärt Frau Grzeskowiak, daß beim Kassenbericht 1977 die Ausgabeposition B 1. e Deutsche Damen- Mannschaftsmeisterschaft richtig " Deutsche Damen Einzelmeisterschaft 1976 (Stichtkampf) " heißen muß.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von Herrn Thiermann wird der gesamte Vorstand en bloc einstimmig entlastet.

TOP 7 Neuwahlen gemäß §23 Abs. 1 der Satzung

- a) Herr Hohlfeld wird einstimmig zum 1. Vizepräsidenten wiedergewählt.
- b) Herr Friedrich wird einstimmig zum Schatzmeister wiedergewählt.
- c) Herr Diel wird einstimmig zum Pressewart wiedergewählt.
- d) Frau Grzeskowiak wird einstimmig zum Frauenwart wiedergewählt.
- e) Herr Kinzel gibt bekannt, daß die meisten der angeschriebenen Meister ihren Vorschlag für die Wahl des Meistervertreters abgegeben haben. Es fielen auf IGM Darga 9, auf IGM Schmid 2 und auf IGM Hecht 2 Stimmen.
Herr Darga wird daraufhin einstimmig zum Meistervertreter wiedergewählt.
- f) Zu Rechnungsprüfern werden Herr Hülsmann (bei 34 ungültigen Stimmen) und Herr Lorenzen (einstimmig) gewählt.

TOP 8 Festsetzung des Jahresbeitrages 1978

Eine Änderung des Jahresbeitrages 1978 wird nicht beschlossen, so daß die Beitragsstaffelung 5,60 DM/ 2,80 DM/ 1,40 DM bestehen bleibt.

Auf Vorschlag von Herrn Hülsmann wird einstimmig der Beschluß gefaßt, daß der Kongreß künftig die Jahresbeiträge für das folgende Jahr beschließen soll.

Etat 1978

Herr Hülsmann schlägt vor, daß die Rücklage der DSJ aufgelöst werden und der DSJ dafür ein höherer Zuschuß gezahlt werden soll. Dies sei nicht als Mißtrauen gegenüber der DSJ anzusehen, sondern solle nur zu einer durchschaubaren Kassenübersicht führen. Herr Kadesreuther sieht dagegen darin eine Einschränkung der Selbstverwaltung der DSJ. Nach einer längeren Aussprache wird Einigung darüber erzielt, daß die DSJ 1978 neben den vorgesehenen 45.000 DM einen weiteren Zuschuß in Höhe von 6.500,- DM erhalten soll. Die kassentechnischen Fragen sollen zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden.

Nach weiteren Erläuterungen zu einzelnen Einnahme - und Ausgabepositionen (sonstige Einnahmen, Schacholympiade) wird die Jahresplanung 1978 einstimmig angenommen.

TOP 9 Stand Gemeinnützigkeit

Herr Kinzel dankt dem Ausschuß für die geleistete Arbeit. Inzwischen haben diverse Initiativen dazu geführt, daß in Kürze mit einer Anerkennung des Schachs als gemeinnütziger Sport zu rechnen ist.

TOP 10 Anträge

- a) Der Antrag des Präsidiums, die Zugehörigkeit des Geschäftsführers zum Vorstand rechtlich durch eine Satzungsänderung zu verankern, wird nach kurzer Diskussion zurückgezogen. Es soll noch einmal überdacht werden, in welcher Form der Geschäftsführer dem Vorstand angehören soll,
- b) Nach einer Aussprache über die Notwendigkeit der Einführung der einteiligen Bundesliga wird folgender Antrag des Spielausschusses einstimmig angenommen:
- Für den Fall, daß eine einteilige Bundesliga bereits im Spieljahr 1979/80 eingeführt wird, werden
- bei einer Liga mit 16 Vereinen die ersten 4 einer jeden Gruppe,
 - bei einer Liga mit 12 Vereinen die ersten 3 einer jeden Gruppe,
 - bei einer Liga mit 8 Vereinen die ersten 2 einer jeden Gruppe aufsteigen.
- Bei Mannschaftspunkt - Gleichstand auf diesen Plätzen entscheiden Stichkämpfe.
- c) Nach einer längeren Diskussion wird mehrheitlich (11 Gegenstimmen, 38 Enthaltungen) beschlossen, den Punkt 5.17 Abs. 1 der Turnierordnung wie folgt zu fassen:
- " Für die Bundesliga gilt folgende Wertung:
- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 4 1/2 Brettunkte und mehr | = 2 Mannschaftspunkte |
| 4 Brettunkte | = 1 Mannschaftspunkt |
| weniger als 4 Brettunkte | = 0 Mannschaftspunkte. " |

d) Spielerpaßordnung

Auf Antrag des Spielausschusses wird folgende Änderung des Punktes 11 der Turnierordnung (Spielerpaßordnung) mehrheitlich (25 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen) beschlossen:

- 11.1 Für jedes spielaktive Mitglied im DSB muß ein Spielerpaß bestehen. Es bleibt den Organisationen unbenommen, für ihren gesamten Mitgliederbestand Spielerpässe ausstellen zu lassen.
- 11.2 Der Spielerpaß wird von der Zentralen Paßstelle des DSB (ZPS) ausgestellt. Antragsteller ist der zuständige Verein. Anträge können nur auf den dafür vorgesehenen Formularen gestellt werden. Die Anträge müssen über den Landesverband laufen. Ein Antrag muß folgende Angaben enthalten:
 - a) Name und Vorname
 - b) Geburtsdatum und Geburtsort
 - c) Wohnort, Straße, Hausnummer
 - d) Geschlecht
 - e) Staatsangehörigkeit (deutsch oder nicht deutsch)
 - f) Verein, Bezirk, Unterverband, Landesverband
 - g) Funktion im Verein
- 11.3 Der Spielerpaß ist bei Einzel- und Mannschaftsmeisterschaftskämpfen und bei Lehrgängen stets vorzulegen. Kann der Spielerpaß nicht vorgelegt werden, ist er innerhalb einer Woche nach Beendigung der Veranstaltung dem Veranstaltungsführer vorzulegen. Geschieht das nicht oder war der zuständige Verein zum Zeitpunkt der Veranstaltung nicht im Besitz des Spielerpasses, hat der betreffende Spieler seinen Kampf verloren. Wird in einem Mannschaftskampf ein nicht spielberechtigter Spieler eingesetzt, hat der Verein den Mannschaftskampf an allen Brettern verloren.
Spielerpässe dürfen auf der linken Innenseite nur Eintragungen der ZPS enthalten.
- 11.4 Der Spielerpaß bleibt in Verwahrung des zuständigen Vereins. Für Einzelmeisterschaften und Lehrgänge ist er dem Spieler vorübergehend auszuhandigen.
- 11.5 wie bisher, wobei das Wort " Kreisverband " in der Klammer gestrichen wird.
- 11.6 Will ein Spieler für einen anderen als den bisherigen Verein seine offiziellen Kämpfe bestreiten (Wechsel der Spielberechtigung), muß der neue Verein beim bisherigen Verein den Spielerpaß anfordern.

Der neue Verein sendet der ZPS den Paß ein, nachdem er die EDV- Daten in dem alten Paß geändert hat und beantragt damit gleichzeitig eine Neuausstellung. Der alte Paß wird von der ZPS vernichtet. Solange ein Spieler seinen materiellen Verpflichtungen gegenüber dem bisherigen Verein sowie dessen übergeordneten Organisationen nicht nachgekommen ist, kann eine Herausgabe des Spielerpasses verweigert werden. Die Verweigerung der Freigabe ist dem neuen Verein innerhalb von drei Wochen (gerechnet vom Datum des Poststempels der Anforderung) mitzuteilen.

- 11.7 wie bisher
- 11.8 entfällt
- 11.9 erhält die Ziffer 11.8, Text wie bisher
- 11.10 erhält die Ziffer 11.9, Text wie bisher und zusätzlich " Umschreibungen von Spielerpässen sind nur bis zum 15.8., Neuausstellungen sind jederzeit möglich."

Im Hinblick auf die langwierigen Diskussionen empfiehlt Herr Kinzel, daß künftig derartig schwierige turniertechnische Fragen zwischen dem Spelausschuß und den Landesverbänden vorher abgestimmt werden.

- e) Antrag des Schachbundes Nordrhein-Westfalen zur Mitgliedererfassung durch die Zentrale Paßstelle des DSB

Dieser vom Schachbund Nordrhein-Westfalen vorgelegte Antrag wurde in Übereinstimmung mit dem Präsidium im Punkt 2, Mitgliedererfassung, Ausstellen von Spielerpässen und Datenauswertung, geändert und in der geänderten Fassung bei 13 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen mehrheitlich angenommen:

- 1. Mitgliedererfassung, Ausstellen von Spielerpässen und Datenauswertung
 - 1.1 Mitgliedererfassung
Die Landesverbände haben alle Mitglieder, gleichgültig ob es sich um aktive oder passive Mitglieder handelt, durch die Zentrale Paßstelle erfassen zu lassen.
 - 1.2 Ausstellen von Spielerpässen
Es bleibt den Landesverbänden überlassen, über die vom Deutschen Schachbund hinaus geforderten Spielerpässe Spielerpässe für den eigenen Spielbetrieb ausstellen zu lassen oder nicht.
 - 1.3 Auswertung von Daten
Der Deutsche Schachbund ist berechtigt, alle Verbands-, Unterverbands- und Vereinsanschriften aus allen Landesverbänden abzufragen und auszuwerten und darüber hinaus Sammelstatistiken, z.B. über die Mitgliederbewegung, erstellen zu lassen.

Das gleiche Recht steht den Landesverbänden nur für die Daten aus dem eigenen Landesverband zu. Ob und inwieweit die Landesverbände jeweils für ihren eigenen Landesverband Daten abfragen und verwerten können, liegt in ihrem eigenen Ermessen. Die Zentrale Paßstelle ist auf jeden Fall gehalten, die Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz vor Mißbrauch personenbezogener Daten zu beachten.

2. Finanzierung der bei der Zentralen Paßstelle anfallenden Kosten
- 2.1 Finanzierung der Programmkosten, der Kosten der Mitgliedererfassung und der Erstaussstellung der Spielerpässe
Für alle gemeldeten Mitglieder wird bei der Ersterfassung ein Spielerpaß ausgestellt. Alle mit der Programmerstellung, mit der Mitgliedererfassung und der Ausstellung der Spielerpässe verbundenen Kosten betragen DM 1,- je Mitglied. Die Kosten sind von den Landesverbänden bis zum 1. August 1978 an den DSB zu entrichten.
- 2.2 Kosten des Änderungsdienstes
Die Kosten des Änderungsdienstes werden unmittelbar zwischen der Zentralen Paßstelle und der die Änderung veranlassenden Institution abgerechnet. Sie betragen 1979 DM 1,50 je Änderung. Über die Kosten der Folgejahre wird auf dem nächstjährigen Kongreß entschieden.
- 2.3 Kosten der Auswertung der vorhandenen Daten
Die Kosten der Auswertung der vorhandenen Daten werden unmittelbar von der die Auswertung wünschenden Institution getragen.
- 2.4 Die Geschäftskosten der Zentralen Paßstelle trägt der DSB.

f) Antrag zur Übernahme der FIDE- Spielregeln

Auf Antrag von Herrn Kadesreuther wird folgender Beschluß einstimmig gefaßt:

" Der DSB beschließt in Erfüllung der Ziffern 12.1 und 12.2, daß die bis zum 6.5.1978 von der FIDE beschlossenen Änderungen der Spielregeln für den Bereich des DSB angenommen werden und damit Eingang in die Turnierordnung finden. "

g) Grundsatzprogramm des Deutschen Schachbundes

Herr Kinzel dankt Herrn Hohlfeld für die Ausarbeitung des Grundsatzprogrammes. Herr Hohlfeld gibt noch einige redaktionelle Änderungen (u.a. Punkt 5, Jugendarbeit) bekannt. In dieser geänderten Fassung wird das Grundsatzprogramm einstimmig beschlossen.

(Anm.: Aufgrund des Umfangs dieses Programms wird in Absprache mit den Delegierten auf einen Abdruck im Protokoll verzichtet. Eine Veröffentlichung ist in den DSB- Informationen und in den Ordnungsbestimmungen des DSB vorgesehen.)

h) Deutsche Meister

Der Kongreß nimmt folgende redaktionelle Änderung an die im deutschen Sport üblichen Bezeichnungen zustimmend zur Kenntnis:

" Die in der Turnierordnung des Deutschen Schachbundes vorgesehenen Titel

" Meister der Bundesrepublik Deutschland ",

" Mannschaftsmeister der Bundesrepublik Deutschland "

" Pokalmeister der Bundesrepublik Deutschland " und

" Damenmeisterin der Bundesrepublik Deutschland "

werden geändert in

" Deutscher Meister ",

" Deutscher Mannschaftsmeister ",

" Deutscher Pokalmeister " und

" Deutsche Meisterin ". "

TOP 11 Verschiedenes

- a) Es findet eine Aussprache über die Perspektivplanung 1978-1982 statt, die dem Deutschen Sportbund und dem Bundesinnenministerium vorgelegt werden soll. Da durch die Einstellung eines Bundestrainers den Kadern eine immer größere Bedeutung beigemessen wird, besteht allgemein der Wunsch, die Kader zu veröffentlichen (s. Anlage 2). Es wird auch vorgeschlagen, bei der Aufstellung der Kader künftig die Landesverbände einzubeziehen. Herr Becker bittet darum, in die wichtigen Wettkämpfe der Planungsperiode die Jugendweltmeisterschaft und Juniorenwettkämpfe aufzunehmen, was von Herrn Metzting auch zugesagt wird.
- b) Der Landesschachbund Bremen ist bereit, den nächsten ordentlichen Bundeskongreß auszurichten, der vom 24. bis 27. Mai 1979 in Bremen stattfinden soll. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.
- c) Im Hinblick auf die unterschiedliche Behandlung der Delegierten und des Präsidiums bei den Empfängen, die im Rahmen der Deutschen Einzelmeisterschaft stattfanden, schlägt Herr Hülsmann vor, künftige Bundeskongresse nicht mehr als Anhängsel der Deutschen Einzelmeisterschaft durchzuführen.

Um 16.00 Uhr schließt Herr Kinzel mit einem Dank für die geleistete Arbeit den ordentlichen Bundeskongreß.

Berlin, den 8. Mai 1978

gez. Alfred Kinzel
(Präsident)

gez. Horst Metzting
(Protokollführer)